



Austragung von Bundesliga-Spielen im Ausland

Aus: Wirtschaftsfaktor Fußball – Gemeinschaftsstudie des HWWI und der Berenberg Bank, 2009

Fußball im Jahr 2030 – Der Blick in die Zukunft soll nicht als Prognose verstanden werden, die auf der Basis von Zeitreihen und Statistiken erstellt wird. Vielmehr wird ein Szenario mit Hilfe von Hypothesen skizziert. Grundlage des Szenarios sind die vergangenen, aktuellen und kurzfristig absehbaren Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sowie im Fußball selbst. Die Verknüpfung der einzelnen Entwicklungen führt zu den folgenden Hypothesen.

These 5: Austragung von Bundesliga-Spielen im Ausland

Heute werden sämtliche Spiele der Bundesliga, des DFB-Pokals und der europäischen Wettbewerbe in einem Stadion der zwei beteiligten Vereine ausgetragen. In der Bundesliga hat beispielsweise jede Mannschaft einmal Heimrecht gegen jeden anderen Bundesligisten. Auf „neutralem Boden“ werden lediglich die Endspiele des DFB-Pokals sowie die Endspiele der europäischen Wettbewerbe ausgetragen. Der Vorteil dieses Austragungsmodus aus ökonomischer Perspektive: Der bestehende Markt wird bestmöglich bedient. Das Problem: Neue Märkte können nur schwer erschlossen werden, weil dafür Präsenz vor Ort vonnöten wäre.

Bislang behelfen sich diverse Vereine mit Freundschaftsspielen zur Saisonvorbereitung in fernen Ländern, vor allem in Asien. Freundschaftsspiele erreichen jedoch bei weitem nicht Status und Reputation von Pflichtspielen. Voraussetzung für die nachhaltige Erschließung neuer Absatzmärkte ist, dass die neuen Fans zumindest gelegentlich ein Live-Erlebnis haben können. Mediale Präsenz allein reicht nicht, die Vereine müssten gelegentlich vor Ort sein.

Ein Blick auf die Bevölkerungszahlen belegt, dass insbesondere in den Teilen der Welt großes Fanpotential vorhanden ist, in denen keine starken nationalen Ligen vorhanden sind. So wird für China bis zum Jahr 2020 eine Verfünffachung der fußballbezogenen Kaufkraft prognostiziert. Da bei der Gewinnung neuer Märkte „First-Mover“-Vorteile eine Rolle spielen, dürften innerhalb der europäischen Ligen schon bald erste Anläufe unternommen werden, einzelne Spiele in fernen Ländern – vor allem in Asien – austragen zu lassen.

Fazit: Im Jahr 2030 wird eine begrenzte Zahl von Meisterschaftsspielen im Ausland ausgetragen werden. So könnte jedem Bundesligisten vom Ligaverband das Recht eingeräumt

werden, ein „Heimspiel“ pro Saison im Ausland auszutragen. Für die europäischen Wettbewerbe ist eine ähnliche Entwicklung zu erwarten.

Demnächst: These 6 – Spielermärkte bleiben offen